

Pränumerationspreise:

Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus:

ganzzährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20

Einzelne Nummern 10 kr.
Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschika-Bogjaner Wochenblatt.

Inserate
werden gegen Voranbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

Offener Sprechsaal und Eingekendet: die Zeile 10 kr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren: Rudolf Mosse, Hasenstein & Bogler (Otto Maas), Alois Doppel, M. Duies, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moriz Stern. In Budapest: A. B. Goldberger. In Frankfurt a. M.: G. E. Taube & Co. In Paris: die Agents Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 11.

Reschika, (Südungarn) 16. März 1890.

XV. Jahrg.

Reschika, den 15. März.

Ein hehrer Feiertag ist für uns Alle dieser Tag, obwohl ihn der Kalender nicht mit rothen Lettern verzeichnet; doch umso mehr ist dieser Tag in das Innerste des Herzens eines jeden guten **Patrioten** eingeschrieben. Weit und breit in allen Gauen unseres schönen Vaterlandes feiert man an diesem Tage die Umgestaltung Ungarns zu einem modernen Staat; jedoch nicht **dies** allein, sondern auch zugleich den Humanismus im Allgemeinen. An diesem Tage gelangten die von Millionen heiß ersehnten Worte „**Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit**“ zu ihrer Verwirklichung und voller Geltung. Die Fesseln der Leibeigenschaft entfielen der Hand vieler Millionen, die verschiedenartigen Nationalitäten reichten sich in erneuter Freundschaft die Hand, der Hochmuth der Großen schwand und stellte sich der Freiheit willen mit den Uebrigen gleich. Der Geist befreit sich von seinem hundertjährigen Joch und die Ideen wahrer Menschlichkeit fanden durch die **freie Presse** überall Einlaß.

Auf dieser Grundlage entsaltete sich der ungarische Staat seit den 48-er Jahren u. zw. derweise, daß derselbe heutzutage viel unabhängiger, viel vollkommener ist, als ihn irgend Jemand in den Märztagen zu begreifen wagte, da **der ungarische Staatsbegriff heute einen viel größeren Umfang hat als ehemals.**

Der Staat ging immer voran in der Verwirklichung dieser Ideen, doch nicht so die **Gesellschaft**, denn im sozialen Leben vermiffen wir leider noch so oft die wahre **Brüderlichkeit**. Jedoch unsere Zeit ist dazu berufen, die segensreichen Ideen der Märztage auch diesbezüglich zur Verwirklichung gelangen zu lassen. Und umso mehr ist dies nothwendig, da wir nicht wissen, welche Stunde uns mahnen wird, daß wir **insgesammt** durch unsere Opferwilligkeit und Heldenmuth Zeugnis-

schaft ablegen von der ungeschmälerten **Lebensfähigkeit der ungarischen Nation.**

Wir können unsere Reminiscenzen an jene glorreichen Tage nicht besser als mit den goldenen Worten des jetzt lebenden größten ungarische Dichters schließen:

„Was immer kommen mag, wir Ungarn müssen es empfinden, was für Lasten, was für Ruhm durch das Angedenken des heutigen Tages als Palladium sich auf uns vererbt hat: jene ruhmvolle Last, daß unser Vaterland die ewige und unwandelbare Feste der Volksfreiheit sei, und daß die wir vor 39 Jahren waren, dieselben auch fernerhin verbleiben mögen, die treuen Anhänger jenes Alters, an dessen Fahne, Stern und Kreuz jetzt und immer bis in die Ewigkeit diese goldenen Worte prangen: **Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.**“

Die Gefahren der Gesundheit.

Ein herkulischer Körperbau, starke Knochen, kräftige Muskeln und eine rothe Gesichtsfarbe sind keineswegs Bürgen einer dauerhaften Gesundheit. Diese ist nur das Ergebniß eines völligen Einklangs der Funktionen, des Gleichgewichtes aller Kräfte und organischen Thätigkeiten und ist es nicht gesagt, daß diese sich stets in einem athletisch gebauten Körper beisammen finden; im Gegentheil! Jene Athletenstärke, jene Klopfschmerzgefundtheit galt schon zu Zeiten des Hypokrates als verdächtig und ist es noch heute. Was der Laie als „strotzende“ Gesundheit bezeichnet, grenzt oft nahe an Krankheit; an solchen allzubühenden, robusten Leuten bewährt sich nur zu häufig das italienische Sprichwort: „Er ist gestorben, weil er zu gesund war.“ Das gute Aussehen ist eben sehr trügerisch. Man kann blühen, wie eine Rose, und von Fett glänzen, wie ein

gebratenes Spanferkel, und dennoch den Tod im Herzen tragen.

Wahre Kraft der Konstitution besteht in dem richtigen gegenseitigen Verhältnis der verschiedenen organischen Kräfte und ist bei scheinbar schwächlichen Menschen weit öfter zu finden, als man gemeinlich glaubt.

Diese zarten Naturen erreichen, wie Dr. Manns in dem von ihm und A. Kämmerer herausgegebenen „Vegetarischen Kalender“ hervorhebt, durchschnittlich ein höheres Alter, als jene robusten. Zum Theil mag dies darauf zurückzuführen sein, daß man sich nicht so leicht Erzeffen hingibt, wenn man weiß, daß jedes Uebermaß einem schadet. Der zarte, nervöse schwache Mensch beobachtet sich und lernt sich kennen; er weiß genau, wie viel er sich zumuthen darf, und trinkt aus dem Becher der Lust nicht mehr, als er vertragen kann. Niemand weiß diese Gesundheit besser zu schätzen, als er, und Niemand ist daher zu größeren Opfern bereit, um sich zu erhalten. Er weiß, daß er für seine Selbstzucht und Enthaltensamkeit belohnt wird. Er sagt sich: „Erzeffe würden mich zu Grunde richten, ich muß sie also vermeiden.“

Gewiß hat es selten einen schwächlichen und kränklicheren Menschen gegeben, als Voltaire. Er war als Kind so schwach, daß man täglich sein Ende befürchtete, und er behielt diese konstitutionelle Schwäche zeitlebens. Er überstand die Blattern, die Rote, den Scorbut; Rheumatismus, Gicht, Koliken und Augenentzündungen machten ihm fort und fort das Leben sauer; oft sprach er seine Verwunderung darüber aus, daß er noch immer lebe. Dennoch schuf er zahlreiche unssterbliche Werke, erfüllte ganz Europa mit dem Ruhm seines Namens und erreichte ein Alter von 85 Jahren! Aber dies war nur möglich bei seiner muster-

FEUILLETON.

Liebe im Heimathslande.

Orig.-Feuilleton der „Berzava“, aus dem Ungarischen von Fritz.

I.

Es gibt ein kleines Städtchen, wo man nichts anderes kann, als nur lieben und beten.

Wo es nur Mädchen gibt mit goldlockigem Haare und himmelblauen Augenlein oder mit rabenschwarzen Flechten und tiefbunten Augen, die alle nichts anderes thun, als lieben. Wo jede Blume ein Liebesgeständniß abgelernt hat, wo jedes Blümchen nur auf heißem Herzen welkt. Wo auch der Vogel nur von Liebe singt und wo auch das Echo nur von Liebe hallt.

Such' dieses liebe, theure kleine Städtchen nicht in den trügerischen Erscheinungen der Fata-Morgana oder in der Feenwelt schwankender Phantastie, denn es existirt wirklich dort am Ufer der schönen blauen Donau, wo sich Himmel und Erde romantisch hohe Wipfel liebend umarmen.

Dort, auf jenem schönen Fleck Erde ist das Laub grüner, die Blume duftiger, der Vogel singt schöner, die Luft ist reiner, schattiger der Hain, das Morgenroth viel prächtiger, der Sonnenschein glänzender, die Seele fleckloser, heißer das Herz und heiliger die Liebe. Auf diesem Stück Erde hassen sich die Menschen nicht, dort gibt es keine Klage und keine Waisen. Dort weben Feen die Träume und jeder Traum ist so süß, wie die Wirklichkeit.

Dort bauen sich der stolze Rang und exklusive Confectionen keine Scheidewände, dort zehrt kein Kummer das Gemüth, keine Leidenschaften die edle Regungen. Dort sind sich alle Menschen gleich, dort lieben sie gleichmäßig und beten.

Ihr Gebet ist nichts als Liebe und ihre Liebe nichts, als ein schönes, erhebendes Gebet.

Und dieses liebe kleine Städtchen, wo man nicht aus Himmreich denkt, wo man nur lieben und beten kann, wo Klage und Schmerz unbekannt sind, dieses liebe mir theure kleine Städtchen ist mein Heimathsort.

Dorthin komm' mit mir, mein theures Liebchen. . . Dort hab' ich eine süße, gute Mutter, die jeden Tag für mein Heil ein Gebet verrichtet. Sie wird es dann für uns beide thun. Dort haben wir ein kleines Grundstück, das bisher für uns beide getragen hat, komm', es wird auch drei ernähren können. Wir haben auch ein kleines Gärtchen, in welchem ich bisher allein geschwärmt und geträumt, komm', dann werden wir zusammen plaudern in seinen duftigen Schatten. Ich habe einige schneeweiße turtelnde Täubchen, die mir am liebsten ist, schenk' ich dir. Auch du wirst den rauschenden Bach, den im Winde heimlich säuselnden Nußbaum und das wispelnde Rohr lieb gewinnen. Was haben die mir nicht schon alles erzählt. Auch dir werden sie manch' schönes Märchen flüstern. Dann wirst du auch mein Mütterchen lieben, mein Mütterchen dich, so wahr, so heilig, so unwandelbar.

Komm' mit mir, mein Liebchen. . . Es gibt keinen Ort, wo so theure und schöne Erinnerungen wach rufen, als zwischen diesen heiligen Ruinen, unter welchen die mächtigste ungarische Kirche stolz ihre Sterne emporhebt.

Die blaue Donau wäscht mit ihren erfrischenden Wellen kleine Feeninseln. Auf solche versehen die schönsten Märchen die goldhaarigen Königstöchter und liebende Feuden. Es ist ein wahres Heil, diese Inseln zu betreten. Unbekannte kleine Wellen sind dies, die nicht bald vom alltäglichen Lärm aufgerüttelt werden, dort hingehören Genesung suchenden Seelen und kranke Herzen. Lauter duftiges Gras, unabgetretene Blumen und Gesträuch, wildwachsende Bäume, alles wie eine kleine Oase, das Ufer kaum sichtbar. Schattige Weidenbäume verbinden die Erde mit den Wellen und verschallen förmlich diese vom äußeren lärmenden Leben. Die lebhafteste Uferschwabe schlägt muthwillig die entgegen, wenn dein Fuß dies kleine, liebe Land betritt und wenn du deine nach Erfrischung lächelnde Glieder ins weiche Gras zur Ruhe legst, klingen dir tansende Akkorde summender und brumrender, in den Schlaf wiegende Melodien ins Ohr, während sich unzählig, kleine Käfer im Sonnenstrahle baden.

Dann diese vielen königlichen Berge mit diesen tiefgrünen, schattigen Auen. Wenn du sie besuchst, ergreift dich iniges Vergnügen, du fühlst dich frei von jeder Sorge, es ist dir, als wenn du mit einem Male frei wärest von allem, was deine Seele bedrückt. Wie schön muß es sein, dort zu zweien wandeln.

Unten im freundlichen Thale begegnen fröhliches Lachen, lustiges Getriebe schlichter Bauerntöchter deinem erfrischten angelebten Gemüthe. Dort kannst du in seiner ganzen Wirklichkeit sehen, wie bei schwerer Arbeit ein aus dem Herzen kommendes Volkslied diese leicht ertragen läßt.

haften regelmäßigen Lebensordnung, bei welcher er seit beharrte. In seiner Jugend, wie in seinem Alter, an seinem eigenen Tische, wie an königlichen Tafeln über- lud er sich niemals mit Trank oder Speise. Hätte er nicht, nach Sitte seiner Zeitgenossen, viel mediziniert, er würde sicherlich ein Jahrhundert alt geworden sein! Er starb an einer allzu großen Dosis Opium, die er genommen hatte, um die Schmerzen zu lindern, welche ihm ein Blasenkatarrh verursachte. — Der römische Kaiser August hatte, wie Sueton berichtet, einen sehr geschwächten und gegen Hitze wie Kälte gleich empfindlichen Körper, erreichte aber doch, vermöge einer weisen Lebensordnung ein Alter von 76 Jahren. — Der berühmte englische Baumeister Wren, der ein un- gemein empfindliches Temperament und Anlage zur Schwindelkrankheit besaß, brachte es durch dasselbe Mittel bis auf 91 Jahre. — Der englische Philosoph Hobbes, der in Folge eines Schreckens, den seine Mutter erlitten hatte, vor der Zeit auf die Welt gekommen war, lebte so mäßig und verständig, daß er 92 Jahre alt wurde und 42 Werke verfaßt konnte.

Das fein organisierte Nervensystem schwächerer Personen befähigt dieselben, eine Menge Gefahren zu vermeiden; es wacht über alle Organe und gibt von der geringsten Störung Kunde, die der zarten Ma- schine gefährlich werden könnte, und daher kommt es daß sich bei ihnen nicht leicht eine Krankheitsursache unbemerkt festsetzen kann. Solche Menschen mögen hin und wieder unpäßlich sein, kranke, aber vor schwe- ren Krankheiten sind sie ziemlich sicher; die Symptome sind weniger bedenklich, das Fieber ist weniger stark, die Reaktion weniger heftig, das Nohr biegt sich vor dem Sturme, ohne zu brechen.

Wochen-Chronik.

Personalnachrichten. Am 12. d. M. langte der Kommando-Oberingenieur Herr Emil Szefred behufs in Augencheinnahme des Gebäudes der hiesigen höheren Volksschule und zur Ueberprüfung einiger Regeln bei der priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, hierorts an.

Sieh winkt dir die einsam marmelade Quelle und wenn du dann deinen Weg forspiehl, breiten sich von vielen Stellen reizende Panoramas der Natur aus. Drei- vier Komitate schmelzen vor deinem Auge zusammen. Dort ist das schönste aber auch unbekannteste Panorama Ungarns.

Es fällt dir dort kein Kummer und keine Sorge ein. Du meinst es kaum, wie deine Seele genest, du weißt nur, daß es außer dem Zauber der Natur keine höhere Macht gibt. Komm' dorthin mit mir, mein Liebchen! Wende dieser kalten, lärmenden, großen Stadt den Rücken wo der schwarze Rauch wahnstänig potternder Fabriken alle in tiefe Trauer des Todes hüllt und erscheinen läßt.

Wo vielleicht Viele lieben, aber nur darum, um zu betriegen oder getäuscht zu werden, wo die Blume ver- weilt, wo kein Vogelklang dein Herz erfreut. Wo der ver- täubende Lärm das letzte Todesröcheln und die Klage der Leidenden überdünnt. Und in der Masse vieler Tausender geht die Thräne verloren, der Furch und die vielen Un- glücklichen.

Verlass' diese lärmende Stadt, wo man nie aus tiefer Seele liebt, wo man nie aus reinem Herzen zu Gott steht.

Wo der Altar von Lärm umgeben ist, und wo sich der Wehtrauch mit dem Rauch der Fabriken mengt. Komm' mit mir dorthin, wenn du mich liebst, wo dich Alles lieben wird. . . . Komm' mit mir in meine Pri- math, mein Liebchen!

Ein träumerisches blondes Mädchen las diesen Brief. In der lichten Abenddämmerung, als der Thau die schier verschmachten Blumen zum Leben erweichte, als das lärmende Toben schon müde war und das lärmende Leben verstummte.

Sie eilte auf die wunderschöne Margaretheninsel, wo so viele Seelen um Genesung eilen.

Dann grübelte sie lange und vertiefte sich mit heim- lichen sehnen in die leise flüsternden Wellen der schönen Donau. Sie kommen von dort, von wo der Brief kam. Mit der Andacht der heiligsten Liebe dachte sie zurück an die schönen Stunden, welche sie mit ihrem Alexander un- ter diesen heiligen Ruinen wandelte.

Damals waren sie noch Kinder und dürsteten einan- der lieben.

Josefs-Feier. So wie alljährlich, wird auch heuer am Tage des Patrons der Zimmerleute und Maurer Mittwoch den 19. d. M. Vormittag in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche ein solennes Hochamt zelebriert, welchem die Arbeiter der Baubranche beizubewohnen werden. Abends veranstaltet die Musikgruppe der Bauabtheilung im Hotel Ludwig ein Tanzkränzchen.

Orphen-Abend. Der vom hiesigen Gesangs- vereine zu veranstaltende Orphen-Abend wird — wie es nun endgültig festgestellt wurde — am 24. d. M. im Lu- digischen Saale stattfinden. Das Programm wird durchaus humoristische Piecen enthalten und wird zu einem Abend werden, der Allen, die an humoristische, droßliche Vor- träge Freude finden, ein genußreicher Abend sein.

Concert. Nach Schluß der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Musikfondes geschlich. Beamten, Meister und Diener, hat nach alter Gepflogenheit ein Concert der Werkkapelle stattgefunden, das sich eines sehr regen Besuches erfreute. Das Programm, welches durchgehends mit sehr hübschen Piecen besetzt war, enthielt auch mehrere ganz neue Piecen.

Lehrverein. Kommen den Sonntag findet in den Lokalitäten des Arbeiter-Conium-Vereines (Lesezimmer) an die Lehrvereins Mitglieder die Visitation der pro II. Quartal zu pränumerirenden Zeitungen statt, zu welcher hienüt an sämtliche Mitglieder die Einladung ergeht.

Gemüthlicher Abend. Nach langer Pause ver- anstaltete gestern Abends die Vereinsleitung des hiesigen allgemeinen Lehrvereines in den Lokalitäten des Arbeiter- Conium-Vereines einen gemüthlichen Abend, welcher sich eines ziemlich guten Besuches erfreute; wie selber aus- gesprochen ist, werden wir in nächster Nummer berichten.

Schützenverein. Der hiesige Schützenverein hält am 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr in den gesellschaftlichen Lokalitäten seine diesjährige Generalversammlung ab. Zur Verhandlung gelangen nachstehende Gegenstände: 1. Berlehung des Jahresberichtes. 2. Wahl sämtlicher Ver- einsfunktionäre. 3. Wahl des Revisions-Comités. 4. An- träge der abgetretenen Vereinsleitung und des Vereins Ausschusses. 5. Anträge der Mitglieder. Wir verweisen diesbezüglich auf das in unserer heutigen Nummer ent- haltende Inserat.

Tanzkränzchen. Wie wir erfahren veranstaltet der Tanz- und Aufstandslehrer aus Temeswar Herr Karl Reich am 12. April das Schlußkränzchen des von ihm seit 20. Jänner eröffneten 6 wöchentlichen Tanzceurus und ergeben hiezu demnachst die hierauf Bezug habenden Ein- ladungsarten.

Heute sieht Alles anders.

Damals lebte noch die gute Mutter, welche sie eben so liebte, wie Alexander. Von dieser Zeit her ist ihr We- ter trauriger, ernster und wortloser. Von dieser Zeit her beugt sie sich nur Befehlen und hat Niemanden, dem sie Hagen könnte.

Seither hat auch schon des Vaters Befehl entschieden, er brachtete nicht die Gesetze des Hergens, für ihn gab es nur kalte Berechnung und schüdder Gewinn aus der Ver- bindung.

Die heiße Liebe Alexanders ist nur eine traurige Erin- nerung, welche im langsamen Vergehen das Herz tödtet.

Das leidende Mädchen brach einen kleinen Akt vom nebigen Gebälke und warf ihn ins Wasser.

— Wenn ich dir folgen würde, wäre dies mein Vos. Abgerissen, verlassen, hramwolkend zum Sterben.

Statt Segen würde mir Fluch folgen, statt Glück Schande.

Der kleine Akt fiel auf die Wellen, dann wiegte ihn silberner Schaum, bis er unterging.

Als ob sie plötzlich etwas getrübt hätte, als ob ein süßer Gedanke in ihr aufgedämmert wäre, ihr Antlitz er- heiterte sich für einen Moment.

— Wie ruhig ist doch das Bergehen, wie weich das Grab, in deinem geheimnißreichen Tiefen ist's schön, wo auf so viele Geheimnisse, auf so vieles Leiden eine ewige Hülle fällt.

Flüsternd sprach sie diese Worte, welche ihr Trost spendeten und Kraft.

Am nächsten Moment erschien ihr Vater und führte sie fort.

In einem mit Wohlgerüchen gefüllten Salon saßen Beide stumm neben einander, der in Gedanken vertiefte Vater und das sinnende Mädchen, und keines sprach von seinem Schmerz.

Wie groß, wie empfindlich muß der Schmerz sein, den der Vater vor seiner Tochter verbarg und welchen die Tochter dem Vater nicht einzugesehen wagte, auf wel- ches es vielleicht gar keinen Trost gibt.

(Schluß folgt.)

Vom Gesangsverein. Das durch den verdienst- vollen Chormeister des Gesangsvereines, Herrn Otto Czegka, vor Kurzem in Wien angekaufte Clavier des Gesangsvereines ist verfloßenen Samstag hier an- gelangt und wurde einstellend, bis der Gesangsverein über ein selbstständiges Lokal verfügt, in der Woh- nung des Präses Herrn Josef Reichl unterge- bracht. Dasselbe kommt den Verein auf fl. 650.— zu stehen und ist, wie kompetenter Seite konstatiert wird, ein vorzügliches Instrument.

In den Anklageband verseht. Wie wir nerneh- men, hat der kön. Staatsanwalt in Lugos den Redakteur der hierorts erscheinenden „Allgemeinen Volkszeitung“ Herrn Dekar Veran auf Grund der in Nr. 9 unseres Blattes erhaltenen Mittheilung über den unabgeführten Reinertrag seines derzeitigen Aufvortrag, wegen Desfran- dation in den Auftragsstand versetzt und das kön. Bezirks- gericht in D. Bogsan mit der Untersuchung dieser Ange- legenheit betraut. Wir werden demnach in kurzer Zeit sehen, ob Herr Veran wirklich so unschuldig in dieser Affaire ist, als er sich den Anschein gibt.

Vom Turnvereine. Heute Nachmittags 3 Uhr hält der hiesige Turnverein seine 12. ordentliche General- versammlung ab, zu welcher im Inzeratenthel unseres Blattes die diesbezügliche Einladung an die Mitglieder er- folgt. Gegenstände der Tagesordnung: 1. Berlehung des Rechnungsbereiches pro 1889. 2. Renwahl der Funk- tionäre und 3. Verhandlung diverser Anträge. — In un- serer nächsten Nummer werden wir den Jahresbericht vollinhaltlich reproduzieren und über den Verlauf der Generalversammlung ausführlich referiren.

Generalversammlung. Gestern Abends fand die Generalversammlung des gesellschaftlichen Musikfondes, welche von sämtlichen Musik-Ausschüssen der Arbeiter- gruppen und vielen anderen Mitgliedern gut besucht war, statt und wurde hiebei folgende Jahresrechnung, deren wir Nachstehendes entnehmen, zur Berlehung gebracht: Guthaben mit Beginn des Jahres 1889 fl. 219 77 Ein- nahmen im Jahre 1889 fl. 6446 17 Insummen fl. 6665 94 Ausgaben im Jahre 1889 fl. 6652 85, Guthaben mit Ende 1889 fl. 13 09. Ueber dem weiteren Verlaufe der Generalversammlung werden wir nächstens Näheres mit- theilen.

Dreiwilige Feuerwehr. Wie wir bereits in unserer letzten Nummer berichteten, findet am nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr im Saale des Hotel Ludwig die diesjährige Generalversammlung der hiesigen dreiwil- tigen Feuerwehr statt. Gegenstände welche zur Verhandlung gelangen sind: Berlehung des Jahresberichtes pro 1889, Wahl dreier Revisoren und Prüfung der Jahresrechnung und Stellung diverser Anträge.

Feuer. Verfloßenen Donnerstags gerieth der Rauchfang des Herrn Franz Kleinenz gehörigen Hauses in Brand. Da dies rechtzeitig bemerkt wurde konnte das Rauchfang- feuer mit Hilfe einiger Nachbarn gleich gedämpft werden und wurde so ein größerer Feuerlarm den hiesigen Ein- wohnern erspart.

Tanzkränzchen in D. Bogsan. Am Ostermon- tag arrangirt Herr Karl Reich, Tanz- und Aufstands- lehrer aus Temeswar — auf allgemeines Verlangen seiner gewesenen Schüler — in D. Bogsan ein Tanzkränzchen, zu welchem die Einladungen im Laufe der nächsten Woche ergehen werden.

Das Resultat der Afsentzung in Bogsan war folgendes: Gestellt wurden von der 1. Klasse 257, von der 2. Klasse 251 und von der 3. Klasse 197, zusammen daher 705 Stellungspflichtige, wovon 208 als tauglich erkannt wurden.

Selbstmord. Wie wir erfahren, hat sich am 12. d. M. in Szosan ein junger Mann Namens Nikolai Jakobescu aus einem Gewehr eine Kugel in den Kopf geschossen und ist sofort der erhaltenen Wunde erlegen. Der Grund zur Ausführung dieser That soll die Furcht vor der Afsentzung sein, wo sich genanunter am 17. d. M. in Lugos repräsentiren sollte.

Die Zimentzung von Glasgefäßen betreffend, hat der Handelsminister, in Ergänzung der Verordnung Z. 28434 vom 21. Juni 1889, folgendes bestimmt: 1. Auf größeren Glasgefäßen mit kurzem Halse ist die Maß- bezeichnung durch zwei einander entgegengesetzte, 1 Cm. lange und zur Mündung des Gefäßes parallel liegende Striche, welche je nach der Größe des Glasgefäßes 5 Cm. vom Stamme des Flaschenhalses entfernt sein dürfen, vor- zunehmen. Auf Flaschen mit langem Halse ist auch ein einziger Strich genügend, doch muß dieser auf dem Halse selbst angebracht sein. 2. Den Kubinhalt der Gefäße kann auch das Nichant durch das Gewicht des bis zum Wechstrich eingefüllten Wassers bestimmen. Bei Gefäßen von weniger als 20 Liter Inhalt sind auch die Centiliter zu bestimmen. Bei Gefäßen von mehr als 20 Liter Inhalt sind blos

die Dezil-
krone sind
neben dem
Zimentzen

**Woch-
schicht**
term 11. d.
des vereins
staltfand,
Personalbe-
Abdankung
nennenden
Directorin
1. Juni ab
ab beurlau-
österreichi-
Wilaug zu
welches an
besteht, un-
S c u d i e
h e i m, V
Dasselbe
tungsstraße
Art und V
österreichi-
lung der
sprohen u
über die
gerührt, d
gelaßen h

**Ein-
neueste**
zeitigt hat
der Ausb
schönen. T
betreten,
das dreißi-
glied des
heiratssä
über deren
ten 2c. Mer
alle Hei-
namhaft g
tende Wit

**Med-
in Lugos.**
In der te
berige Ne
nabzu 5
ist Herr P
der verfloß
vorstellt.
ungarische
begreifen
„Kraßó-S
nete Kraft
wenn die

**Die
territorien**
retoren u
der Lehre
sehr bene-
hervor, da
g e n f ü
ver nur w
können. Z
Obhut an
Fall zu F
tung imm
Zeit, in d
ubernom-
gerung de
ich dieselb
eingegang
halte ich
die Redi-
tig überh

**Josef
Knabe** —
1 Mädch
cobi 1 Kn
1 Mädch
berforu 1
Maggio 1
Wilaug 1

den verdienst-
s, Herrn Otto
gekauft. Clavier
Samstag hier an-
der Gesangsverein
gt, in der Woh-
eischl unterge-
auf fl. 650—
Seite konstatirt

Wie wir nernch-
gos den Redakteur
den Volkszeitung“
in Nr. 9 unseres
den unabgeführten
ng, wegen Defrau-
das kön. Bezirks-
lung dieser Ange-
sch in kurzer Zeit
nschuldig in dieser
bt.

achmittags 3 Uhr
rdentliche Generals-
eratenthail unseres
n die Mitglieder ei-
1. Verlesung des
ewahl der Funk-
luträge. — In un-
den Jahresbericht
den Verlauf der
ren.

Abends fand die
chen Musikfoude,
ffen der Arbeiter-
an gut besucht war,
erkehrung, deren
Befestigung gebracht:
9 fl. 219 77 Ein-
nahmen fl. 666 94
85, Guthaben mit
teren Verlaufe der
ffens Näheres mit

ie wir bereits in
ndet am nächsten
le des Herrn Ladis-
der hiesigen freiwill-
be zur Verhandlung
berichtetes pro 1889,
der Jahresrechnung

eriet der Rauchfang
en Haus in Brand.
nte das Rauchfang-
eich gedämpft werden
n den hiesigen Ein-
an. Am Ostermon-
anz- und Auslands-
es Verlangen seiner
ein Tanzkränzchen,
der nächsten Woche

ng in Bosan war
1. Klasse 257, von
lasse 197, zusammen
n 208 als langlich

en, hat sich am 12.
an Namens Nikolai
Kugel in den Kopf
nen Wunde erlegen.
That soll die Furcht
genannt am 17. d.

esgefäßen betreffend,
ung der Verordnung
gendes bestimmt: 1.
m Halse ist die Maß-
lagengefährte, 1 Cm.
es parallel liegende
s Glasgefäßes 5 Cm.
ent sein dürfen, vor-
n Halse ist auch ein
dieser auf dem Halse
thalt der Gefäße kann
des bis zum Wehstrich
Gefäßen von weniger
entliter zu bestimmen
iter Inhalt sind blos

die Deziliter anzugeben. 3. Die Liter-Zahlen und die Krone sind einzurichten, und zwar bei größeren Gefäßen neben dem Grenzstrich bei Flüsschen auf der Seite. Die Zimentirungsgebühren bleiben unverändert.

Oesterreichisch-ungarische Staaseisenbahn-Gesellschaft. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt unterm 11. d. M. Die für gestern anberaumt gewesene Sitzung des vereinigten Verwaltungsrathes, welche in Budapest stattfand, hat endlich, die Entscheidung in den schwebenden Personalfragen gebracht. Zunächst wurde in denselben die Abdankung des Präsidenten Joubert zur Kenntniß genommen. Der bisherige Präsident des österreichischen Directoriums und Vaudirector de Serres wurde von 1. Juni ab pensionirt, doch ist derselbe schon von 1. April ab beurlaubt. Behufs Feststellung der Antwort, die der österreichischen Regierung bezüglich der Aufstellung der Bilanz zu erteilen sein wird, wurde ein Comité gewählt, welches aus folgenden Mitgliedern des Verwaltungsrathes besteht, und zwar aus den Herren v. Sarkanyi, Baron Scudier, Hegedüs, Zimmermann-Göllheim, Lucacs und Baron Pereira-Arnstein. Dasselbe wurde mit der Aufgabe betraut, dem Verwaltungsrathe in seiner nächsten Sitzung Vorschläge über die Art und Weise zu erstatten, in welcher den Wünschen des österreichischen Handelsministeriums bezüglich der Aufstellung der Bilanzen für die Jahre 1888 und 1889 entsprochen werden soll. Ferner wird gemeldet, daß man sich über die Auszahlung einer Restdividende im Principe geeinigt, die Höhe des Betrages vorläufig aber unbestimmt gelassen habe.

Ein „Verein heirathsfähiger Mädchen“ ist die neueste Blüthe, welche das Vereinsleben in England gezeitigt hat. Zweck des Vereins ist, seine Mitglieder „vor der Ausbeutung durch Schwindler und Abenteurer“ zu schützen. Dem Vereine dürfen nur unverheiratete Damen beitreten, welche das siebzehnte Jahr schon erreicht, aber das dreißigste noch nicht überschritten haben. Jedes Mitglied des Vereins erhält eine vollständige Liste aller heirathsfähigen jungen Männer nebst genauen Angaben über deren Alter, Vermögen, Aussehen, Lebensgewohnheiten etc. Auf einer anderen, „schwarzen“ Liste sind ebenso alle Heirathtschwinder, Trunkenbolde und Bigamisten namhaft gemacht. Der Verein soll bereits eine sehr bedeutende Mitgliederzahl aufzuweisen haben.

Redaktionswechsel. Die „Krássó-Szörényi-Lapok“ in Ungen, haben seit 1. März einen neuen Redakteur. In der letzten Febr.-Nummer verabschiedete sich der bisherige Redakteur Herr Georg Szláby, welcher seit nahezu 5 Jahren die Redaction führte. Sein Nachfolger ist Herr Professor Dr. Johann Dengi, welcher sich in der verflochtenen Sonntag erscheinenden Nummer den Lesern vorgestellt. Der Name des neuen Redakteurs ist in der ungarischen Literatur und Journalistik ein bekannter und begünstigter Name. Der Redakteur auf's herzlichste. Die „Krássó-Szörényi-Lapok“ haben in ihm eine ausgezeichnete Kraft erhalten und wäre es sehr wünschenswerth, wenn dieselbe dem Blatte auch erhalten bleibt.

Die Nebenbeschäftigung der Lehrer. Der Unterrichtsminister Graf Csáky hat an sämtliche Ober-Directoren und Schulinspektoren über die Nebenbeschäftigung der Lehrer einen Erlaß gerichtet, in welchem sich folgende sehr bemerkenswerthe Stelle findet: „Besonders hebe ich hervor, daß ich auch das Redigiren von Zeitungen für eine solche Beschäftigung halte, welche die Lehrer nur mit Genehmigung der Schul-Obrigkeiten übernehmen können. Ich fordere sie daher auf, die Lehrer der Obhut anvertrauten Schulen anzuweisen, daß sie von Fall zu Fall die Erlaubniß zur Redigirung welcher Zeitung immer bei mir anzufuchen haben und zwar zu einer Zeit, in der sie diesbezüglich noch keinerlei Verpflichtung übernommen haben, denn wenn ich eventuell die Verweigerung der Erlaubniß für notwendig hielte, so würde ich dieselbe auch trotz aller von dem Betreffenden bereits eingegangenen Verpflichtungen ansprechen. Schließlich halte ich es für notwendig, zu bemerken, daß ich für die Redigirung politischer Zeitungen häufig überhaupt keine Erlaubniß erteilen werde.“

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 7. März 1890 bis incl. 13. März 1890.
Röm.-kath. Religion:

Geborene:

Josif Kostal 1 Mädchen — Maria Stadlmann 1 Knabe — Franz Schmidt 1 Mädchen — Anton Polics 1 Mädchen — Franz Klein 1 Mädchen — Michael Jacobi 1 Knabe und 1 Mädchen Zwillinge — Josef Klein 1 Mädchen — Heinrich Traam 1 Knabe — Anton Haberhorn 1 Knabe — Josef Urban 1 Mädchen — Johann Masgio 1 Knabe — Rudolf Lager 1 Mädchen — Lucas Bilban 1 Mädchen.

Gestorbene:

Juanq Thürriedl 25 Jahre alt — Andreas Pfaffenhauser 79 Jahre alt — Gisella Lengyel 15 Monat alt — Jacob Petri 30 Jahre alt — Johann Mulács 6 1/2 Monat alt — Maria Schweg 65 Jahre alt — Nikolaus Jacobi 3 Tage alt — Eduard Rehl 3 Wochen alt.

Eingefendet.*)

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50 per Robe und bessere Qualitäten verleiend porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Heuneberg (K. u. K. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Offene Sprechhalle.

Ich bin so frei, dem geehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß mein Geschäfts-Kollege Herr Martin Meiler, Schmiedmeister in M. Rejchiga am 9. d. M. in Öffentlichkeit gebracht hat, daß ich meine Arbeit durch Senjalen bekomme, das ist eine niederträchtige Lüge von ihm. Weiter, daß ich von Herrn R. Frankovits aus Rumänien an seinem Wagen die verbogene Feder reparirt und dabei fl. 3.50 verdient habe in 2 Stunden in Sonntag, das ist wahr, welchen Betrag auch der obenbenannte Eigenthümer gerne bezahlte.

Webrigens kann man sich denken, in einen Sonntag für Postarbeit, wenn Herr Meiler, wie er sich ausdrückte, 2-stündige Arbeit zu Dritt um 50 fr. leistet, kein ordentlicher Schmiedmeister sein kann.

Rejchiga, am 14. März 1890.

Palinkás Sándor.

*Für Form und Inhalt, sowie Stilsitt dieser Rubrik übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Haus-Verkauf.

In D-Bogsán ist ein Haus, bereits im Mittelpunkt des Ortes, geeignet für Privatwohnung mit grossen Hof, anstossenden Garten, mit neu angelegten Obstbäumen edler Sorten, aus freier Hand staunend billig zu verkaufen.

Auskünfte werden ertheilt entweder dortselbst im Hause bei Frau KLEMENTINE JÄGER oder von Eigenthümer EMIL JÄGER in Herkulesbad.

Lottoziehungen:

Tem. Soarer Lottoziehung vom 8. März:
80 70 88 5 46
Nächste Ziehung 22. März.
R.-Szebenner Lottoziehung vom 12. März:
30 47 48 24 78
Nächste Ziehung 26. März.

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



ist die „Admirale Frauen-Zeitung“. Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs-Nummern mit Beiblättern in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitwärts mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie die Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungs-Teil bringt außer Novellen, einen vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei und Vieles, sodann viele künstlerisch angeführte Illustrationen und an Moden und Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinreichend. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt innerhalb und außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. oder 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oestreich-Ungarn nach Cours. — Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probennummer gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Popdamer Straße 38, Wien I, Springgasse 3.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dorsing für den hohen Clerus vorschrittsmassige Stoffe für k. u. k. Beamten-Uniformen auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard u. Spieltische, Loden auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4-12 etc. Alles dies billiger als überall und nur von bester haltbarer Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Größtes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarn. Muster franco. Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten Musterbücher. Nachnahmesendungen über fl. 10 franco. Bei meinem constanten Lager von fl. 200.000 und bei meinem Weltgeschäfte ist es selbstverständlich, dass viele Reste übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte Reste retour, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrs, in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer italienischer und französischer Sprache.



Die p. t. Mitglieder des Rosiczaer Schützenvereines werden zu der Sonntag, am 23. März l. J. 2 Uhr Nachmittags in den gesellschaftlichen Schullokalitäten (Herrn Lehrer Peter) stattfindenden

General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Jahresberichtes.
2. Wahl sämtlicher Vereinsfunktionäre.
3. Wahl des Revisionskomitès.
4. Anträge der abgetretenen Vereinsleitung und des Vereinsausschusses.
5. Anträge der Vereinsmitglieder.

DIE VEREINSLEITUNG.

!!Tausende!!

Cachoupons und Reste
für den Frühjahrs- und Sommerbedarf
offert zu und zwar:

Um nur fl. 2.25 3m 10cm Stoff für einen vornehmsten guten Herrenanzug, guter Qualität.	Um nur fl. 7.50 3m 20cm Stoff für einen vornehmsten guten Herrenanzug, rein Wolle, gute Qualität.
Um nur fl. 4.55 3m 10cm Stoff für einen Herrenanzug, bester Qualität, schöne Muster.	Um fl. 10.— 3m 20cm Stoff für einen Herrenanzug, bester Qualität, schöne Muster.
Um nur fl. 6.25 3m 10cm Stoff für einen Herrenanzug, weberer Farben und Muster, beste Qualität.	Um nur fl. 2.25 2m 10cm Stoff für einen vornehmsten Herrenanzug, moderne Farbe, gute Qualität.
Um nur fl. 4.75 3m 10cm Stoff für einen Herrenanzug, bester Qualität, moderne Muster.	Um nur fl. 4.25 2m 10cm Stoff für einen vornehmsten Herrenanzug, moderne Farbe, gute Qualität.
Um fl. 12.25 3m 10cm Stoff für einen Herrenanzug, bedeleganteste Zeile modernster Muster, bester Qualität.	Um nur fl. 3.— 3m 10cm Sommeranzug oder Herrenanzug, schöne Muster, complete Herrenanzug gebend.
Um fl. 15.50 3m 10cm Stoff für einen Sommeranzug, bedeleganteste Zeile modernster Muster, bester Qualität.	Um nur Kr. 55 Stoff für eleganten Hemd, feine Farben, gebildete Zeile.

Nerner Sammgarnstoffe für jeden Zweck, Feinere, Coloren, Stoff, Jäger,
farbende, Winterstoffe für die L. u. K. Kleider und Hosenstoffe; Ganz
neue Stoffe, Koden und Tricot für Kostüme
in Preis und Qualität jede Konkurrenz schlagen.
Beratung: gegen Nachnahme oder Verrechnung des Betrags.
Für Rückzahlung des Betrags des Bet. u. s. f. und franko.
N. über Verlangen gratis und franco.

D. Wassertrilling, Tuchhändler
Resicza nächst Brünn.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Inhalt: 100 Tropfen bei Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, unregelmäßigem Stuhlgang,
saurem Aufstossen, Rülh, Magenkrampf, Sot-
brennen, Putzungen von Säure u. Bitterkeit,
mühsamer Stuhlgang, Blähungen, Uebelkeit, Ubel
und Erbrechen, Kopfschmerz, Schlaflosig-
keit, Schwindel, Ohrensausen, Schläppigkeit,
mit Speien und Erbrechen, Wärmep, Müdig-
keit, Nerven- und Körperschwäche, etc.
Zusatz: 70 Kr. — Central-Vertrieb durch
K. K. Carl Brada, Krenier, Brünn.

Warnung! Die oben Mariazeller
Magen-Tropfen werden nicht gefälscht zu
nachahmen. — 3 in jedem der Schichten und
jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutz-
marke versehenen Umhüllung gewickelt und bei jeder Flasche
die folgende Gebrauchsanweisung aufbewahrt sein, so ist
keine Gefahr in der Anwendung zu befürchten.
Für die Flaschen mit obiger Schutz-
marke verleihten Umhüllung gewickelt und bei jeder Flasche
die folgende Gebrauchsanweisung aufbewahrt sein, so ist
keine Gefahr in der Anwendung zu befürchten.

Mariazeller Abführpillen.

Zur Zeit haben wir besten Erfolg bei
Stuhlgang, Verstopfung und Hämorrhoiden
in der Zeit angenehmer Füllen werden
legt und nicht schmerzhaft. Man sollte
jedoch auf obige Schutzmarke und auf die
Anweisung des Apothekers achten.
Preis: 4 Schachtel 20 Kr., 10 Schachtel 1.10
Für den geringen Preis des Mariazeller Abführ-
pills sind keine Gegenstände. Die Flaschen sind in
einer roten Umhüllung gewickelt und bei jeder
Flasche die folgende Gebrauchsanweisung aufbewahrt
sein, so ist keine Gefahr in der Anwendung zu befürchten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen
sind bei zu haben in
Resicza bei Apotheker Josef Schneider.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Tuch- und Schafwollwaaren

von der billigsten bis zu der allerfeinsten
Qualität für den Frühjahrs- u. Sommer-
bedarf versendet jedes Maass auch an Private
jede Konkurrenz schlagend das

Depôt aus K. K. Pr. v. Feintuch- u. Schafwollwaaren-Fabriken

Moriz Schwarz,

Zwittau (Mähren).

**1000de Fabrikreste und Coupons für
Anzüge, Ueberzieher, Beinkleider,
Damen- und Kindergarderoben** werden
zu staunend billigen Preisen abgegeben.

Zu fl. 3.20 Ein completer Herren-Anzug
aus 3¹⁰ Mtr. Rest.

Zu fl. 6.— Ein completer Herren-Anzug
feiner aus 3¹⁰ Mtr. Rest.

Zu fl. 8.— Ein completer Herren-Anzug
feinst aus 3¹⁰ Mtr. Rest.

Zu fl. 9.50 — fl. 14.— Ein compl. Herren-Anzug
hochfeinst aus 3¹⁰ Mtr. Rest.

Zu fl. 3.80 — fl. 7.— Practischer Ueberzieher-
stoff modernsten Farben comp. 2¹⁰ Mtr. R.

Zu fl. 8.— und höher Schwarzes Tuch aus feiner
reiner Wolle für einen completen Salon-
Anzug gebend 3²⁵ Mtr. Rest.

Zu fl. 3.— und höher Moderner Waschkam-
garnstoff, 1 Anzug complet aus 6¹⁰ Mtr. Rest.

Zu 50 Kr. u. höh. Modern. Wasch-Pique-Gilet
complet 70 Cm. Rest.

Vorschriftsmässige Uniformstoffe für die Herren
k. u. k. Beamten.

Reichhaltige Muster-Collection wird bereitwilligst
gesendet.

SCHNEIDER'S

.grädiger COCAIN-

45 Franzbranntwein

mit reiner Salicyl-Säure,

ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.

Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausseror-
dentlichen Stärke gegen

Gliederreissen, Kreuzweh, Hexenschuss,	Seitenstechen, Halsweh, Kopfweh,	Zahnschmerz, Ohrenreissen, Blähhsals,	Ohrensausen, Schnupfen, Augenentzündung.
--	--	---	--

Nerven- und Körperschwäche, Hautausschläge,
und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.
Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung
des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt
bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes,
gegen gefrorene Hände und Schweiß etc.

Genauere Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Eine grosse Flasche kostet 90 Kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 Kr.

Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45-grädigen Cocain-
Franzbranntwein. Flaschen, welche mit der 45-grädigen Franzbranntwein-
Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

Zu haben in Resicza beim Apotheker, Joset Schneider;
in den Spezerei-Handlungen:
bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl
Georg Zsian, Georg Nikolaiwits und in beiden Consumvereinen

Turn-Verein in Resicza.

Die diesjährige

General-Versammlung

des TURN-VEREINES findet
am 16. März, Nachmittags 3 Uhr
in den Ludig'schen Lokalitäten
statt, zu welcher die p. t. Mitglieder hiemit freundlichst
eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Rechenschaftsberichtes.
2. Neuwahl der Funktionäre.
3. Verhandlung gestellter Anträge.

DIE VEREINSLEITUNG.